




Akzeptanz und lokale Teilhabe in der Energiewende

*Handlungsempfehlungen für eine
umfassende Akzeptanzpolitik*

**Mara Marthe Kleiner, Gerd Rosenkranz,
Fabian Zuber**

WEBINAR - 2. JULI 2020



**Umfrage 1:
In welchem Sektor
sind Sie beruflich
tätig?**

Gliederung

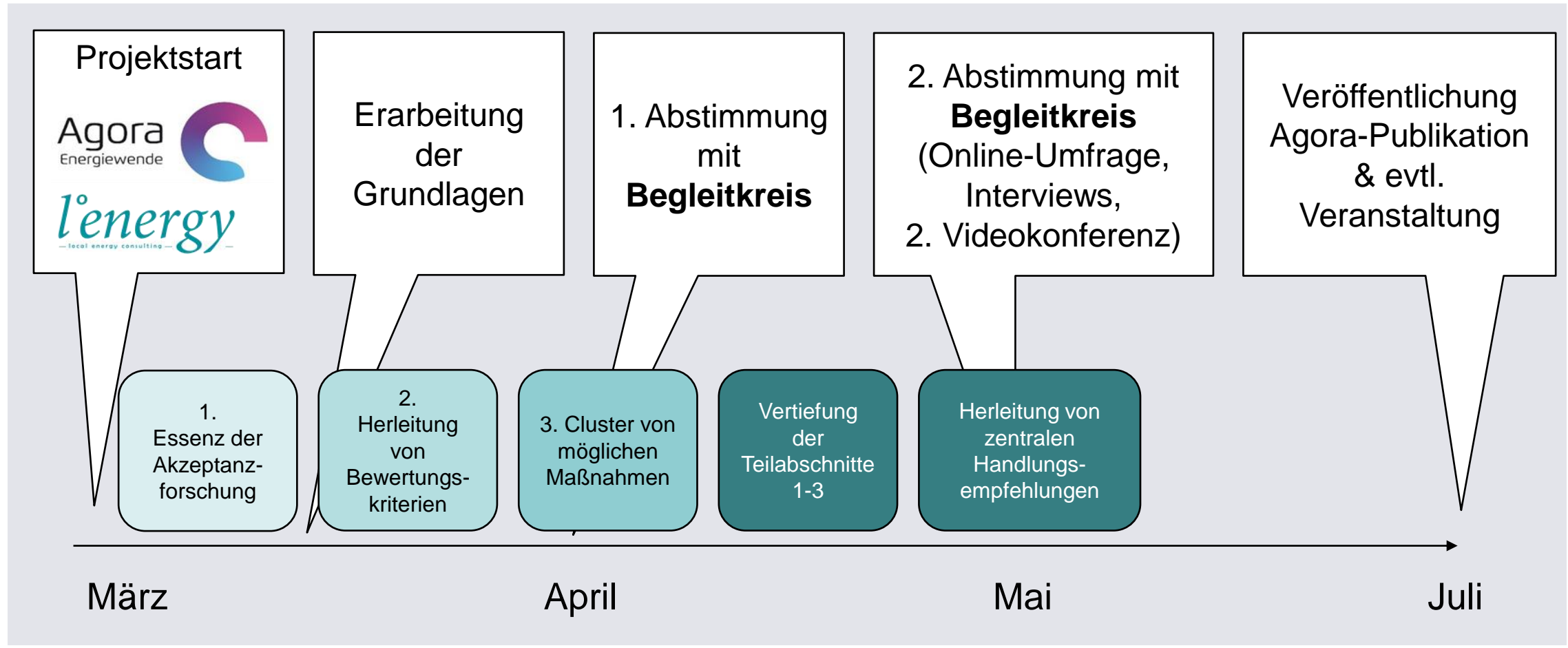
- | | |
|----|--|
| 1. | Über das Projekt (5 Min.) |
| 2. | Fragestellung und Grundlagen der Akzeptanzforschung (15 Min.) |
| 3. | Tätigkeitsbereiche der Akzeptanzpolitik (15 Min.) |
| 4. | Handlungsempfehlungen für die Bundespolitik (15 Min.) |
| 5. | Fazit und Ausblick (5 Min.) |






1. Über das Projekt

Projekttablauf



Vielen Dank an den Begleitkreis

- Krisztina André, Tim Bagner, Josef Baur, Nadine Bethge, Robert Brandt, Wiebke Doesken, Jörg Ebel, Boris Gotchev, Arnd Grewer, Bernd Hirschl, Anton Hufnagel, Hartmut Kahl, Horst Leithoff, Tina Löffelsend, René Mono, Ilka Müller, Wolfgang Peters, Carsten Pfeiffer, Ramona Rothe, Simon Schäfer-Stradowski, Frank Schindler, Fabian Schmitz-Grethlein, Frank Sondershaus, Torsten Stein, Philipp Vohrer, Carla Vollmer, Jürgen Weigt.
- Für wertvolle Hinweise und Kommentare gilt der Dank zudem Anna Wasielewski, David Jacobs und Stephan Franz.



**Umfrage 2:
Wie schätzen Sie den
politischen
Handlungsbedarf im
Bereich der
Energiewende-
Akzeptanz ein?**

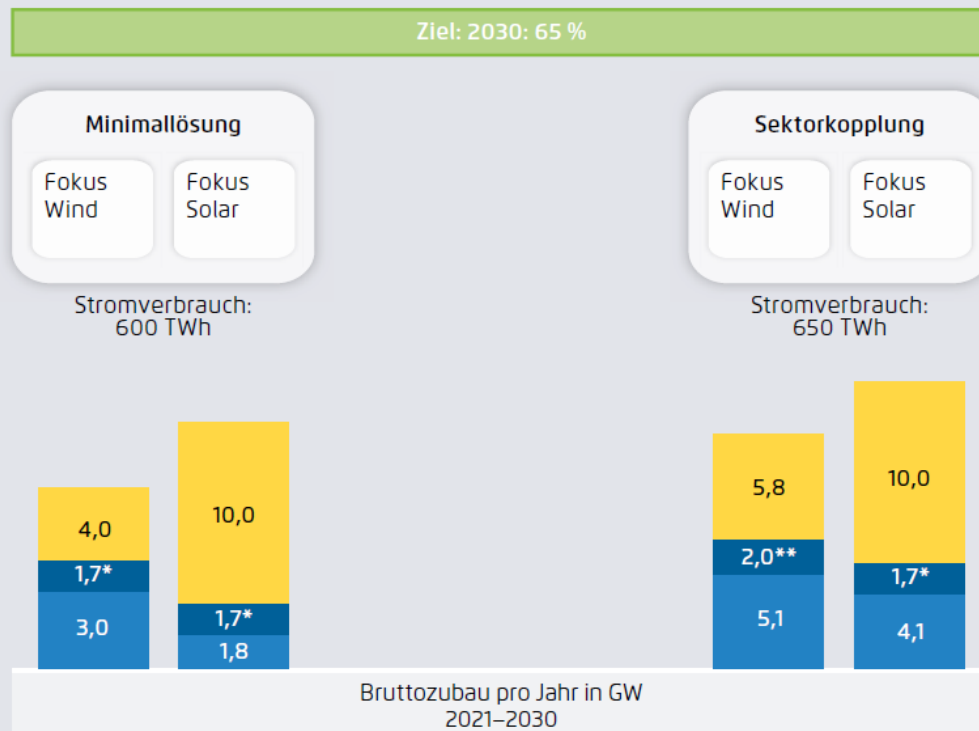


2. Fragestellung und Grundlagen der Akzeptanzforschung

Ambitionierte Energiewendeziele

Hoher Ausbaubedarf an Erneuerbaren Energien.

Abbildung 1



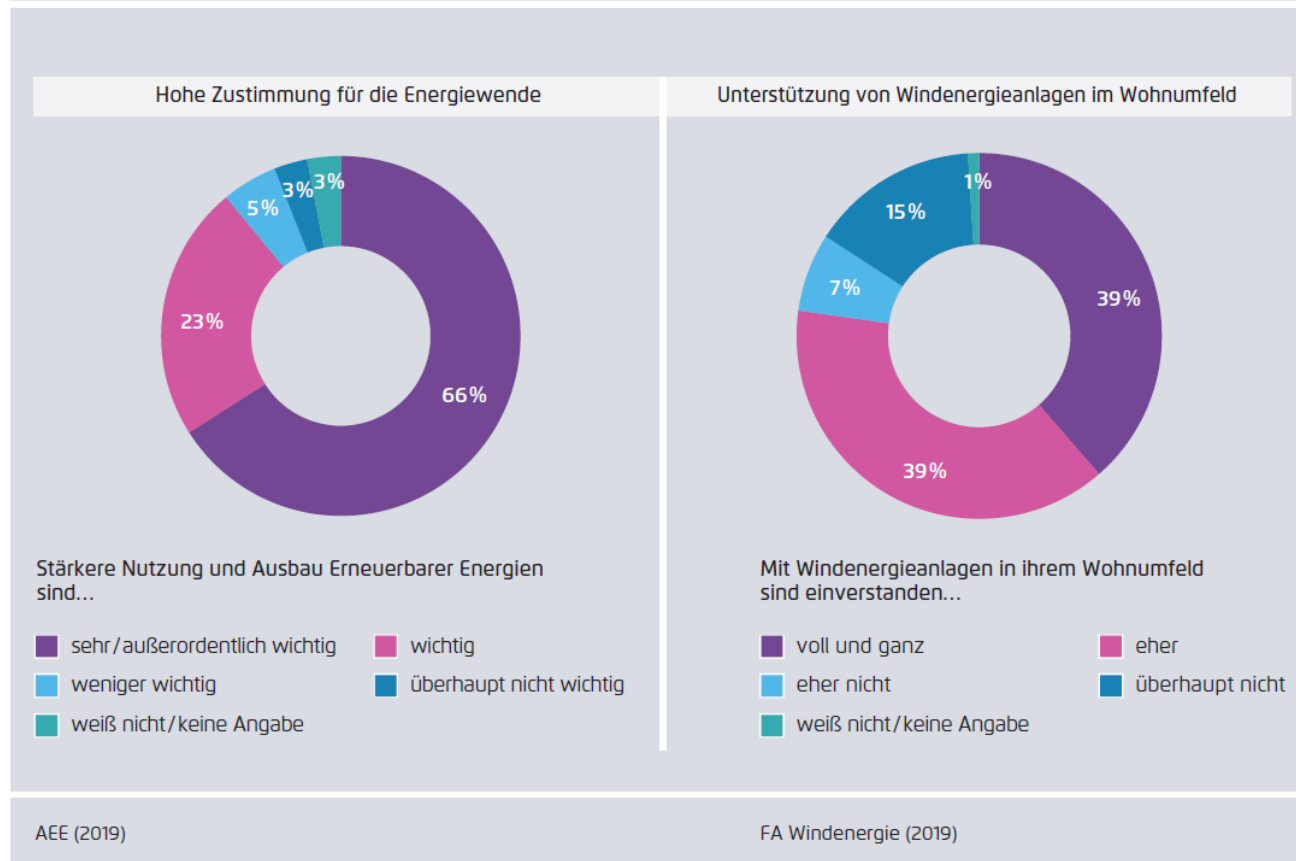
Agora Energiewende und Wattsight (2020)

installierte Offshore-Leistung 2030: * 25 GW ** 28 GW

- Um die Energiewendeziele zu erreichen, bedarf eines jährlichen Bruttozubaues von rund **5 GW Windenergie an Land und 10 GW PV**.
- Die **Ausgangsfrage** des Projektes lautete daher, wie eine ausreichende Akzeptanz und Unterstützung der Bevölkerung für den Ausbau von erneuerbaren Energieprojekten erreicht bzw. sichergestellt werden kann.

Hohe Zustimmung für Erneuerbare Energien

Zustimmung für die Energiewende und Unterstützung für Windkraftanlagen im Wohnumfeld. Abbildung 2



- **Hohe Zustimmung zur Energiewende:** Knapp 90 % der Deutschen halten den Ausbau Erneuerbarer Energien für wichtig bis außerordentlich wichtig.
- **Breite Unterstützung vor Ort:** Rund 80 % der AnwohnerInnen an sind eher oder voll und ganz mit bestehenden Windenergieanlagen einverstanden.

Akzeptanz – ein schwieriger Begriff

Herausforderung

- Der Akzeptanzbegriff wird in der öffentlichen Debatte zur Energiewende oftmals mit **Assoziationen und Bildern** besetzt, die eine **Ablehnung Erneuerbarer Energien suggerieren**.
- Mitunter wird unter der Flagge der Akzeptanz auch ein politischer Fokus auf Maßnahmen gesetzt, die in erster Linie **Ablehnung verhindern** sollen.

Akzeptanz als positives Bewertungserlebnis

- Im Allgemeinen steht Akzeptanz für ein **„positives Bewertungsergebnis“**, also: „annehmen, anerkennen, zustimmen, billigen“
- Die Intention des vorliegenden Projektes ist es, Maßnahmen zu identifizieren, die einen **Ausbau von Erneuerbaren Energien** erleichtern und fördern.
- Akzeptanz wird daher als **ganzheitlicher Ansatz** verstanden, der auch ablehnende Haltungen zugrunde legt, jedoch in den Vordergrund stellt, wie **positive Einstellungen** erreicht werden können.

Akzeptanz als bundesweite Aufgabe, aber regionale Unterschiede sind zu beachten

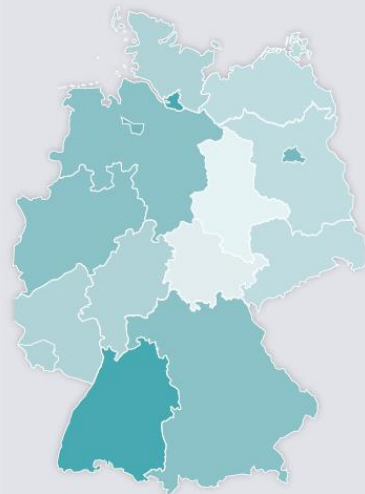
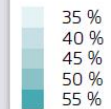
Befürwortung des Ausbaus Erneuerbarer Energien und der Energiewende sind deutschlandweit ungleich verteilt.

Abbildung 3

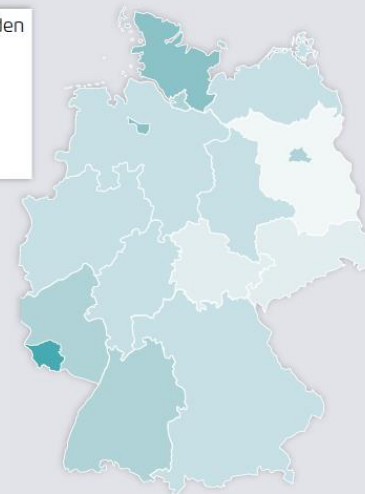
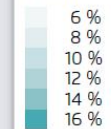
Wie stehen Sie persönlich zum Ausbau von Windenergieanlagen an Land?

Wenn Sie einmal daran denken, wie die Energiewende umgesetzt wird, wie zufrieden sind Sie diesbezüglich mit der Politik der Bundesregierung?

Befürwortung



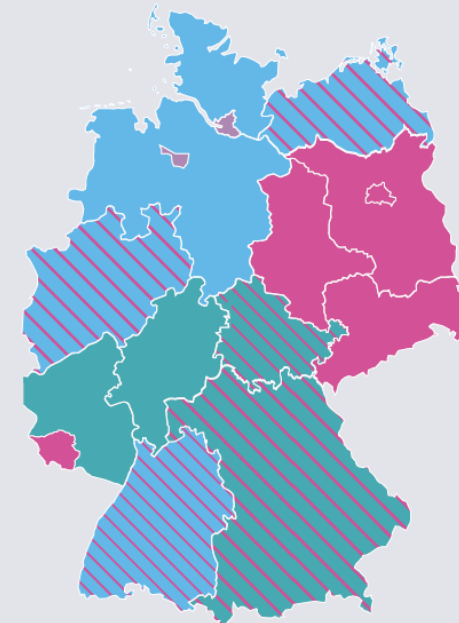
eher bis sehr zufrieden



IASS (2020)

Dominante Beteiligungsmodelle nach Bundesländern.

- Kommanditmodelle
- Genossenschaftsmodelle
- Nachrangdarlehen
- keine Daten

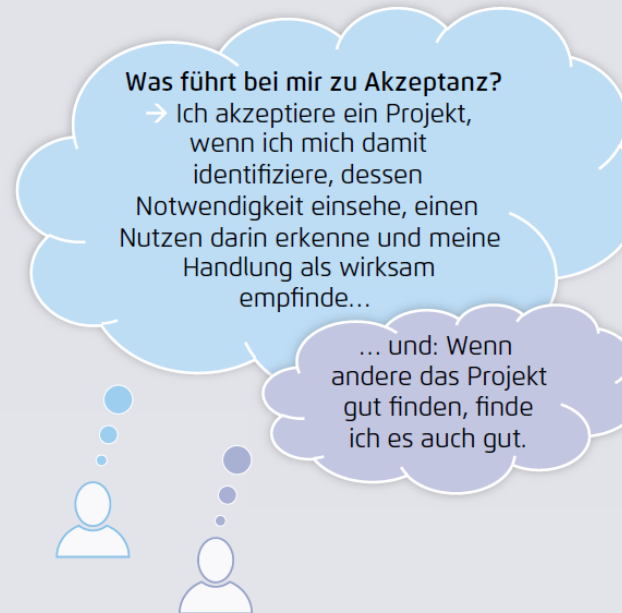
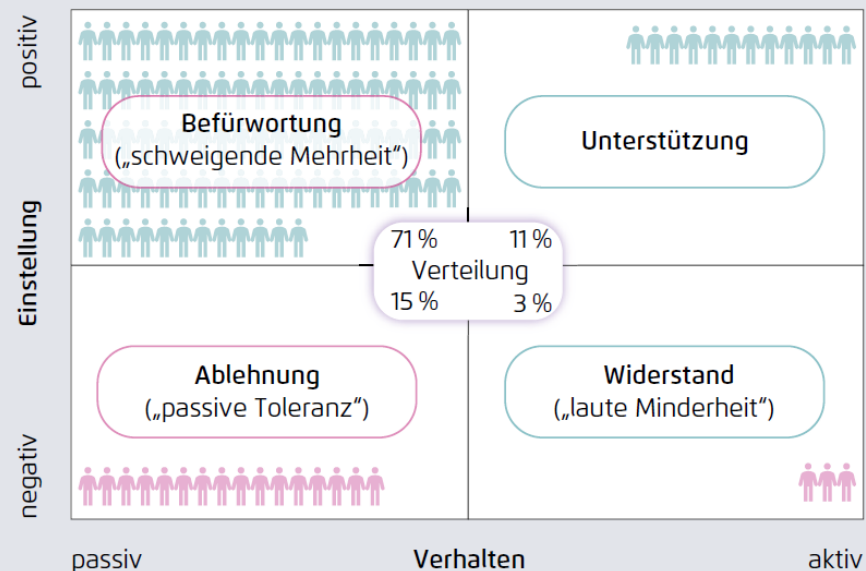


eueco (2020)

Die Menschen und ihre Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt

Akzeptanzdimensionen & -bedingungen – Was Menschen wollen und wie sich Sicht- und Verhaltensweisen unterscheiden.

Abbildung 4



Die Einstellung und das Verhalten der Menschen ist an **Bedingungen** geknüpft:

- Orientierung und Einsicht
- Selbstwirksamkeit
- Positive Nutzen-Risiko-Bilanz
- Emotionale Identifikation
- Soziale Norm

Zoellner et al. (2009), Renn (2019), Hildebrand und Renn (2019), Hübner et al. (2020)

Akzeptanzebenen – Ganzheitliche Ansätze sind gefragt

Akzeptanzebenen, die adressiert werden müssen.

Abbildung 5

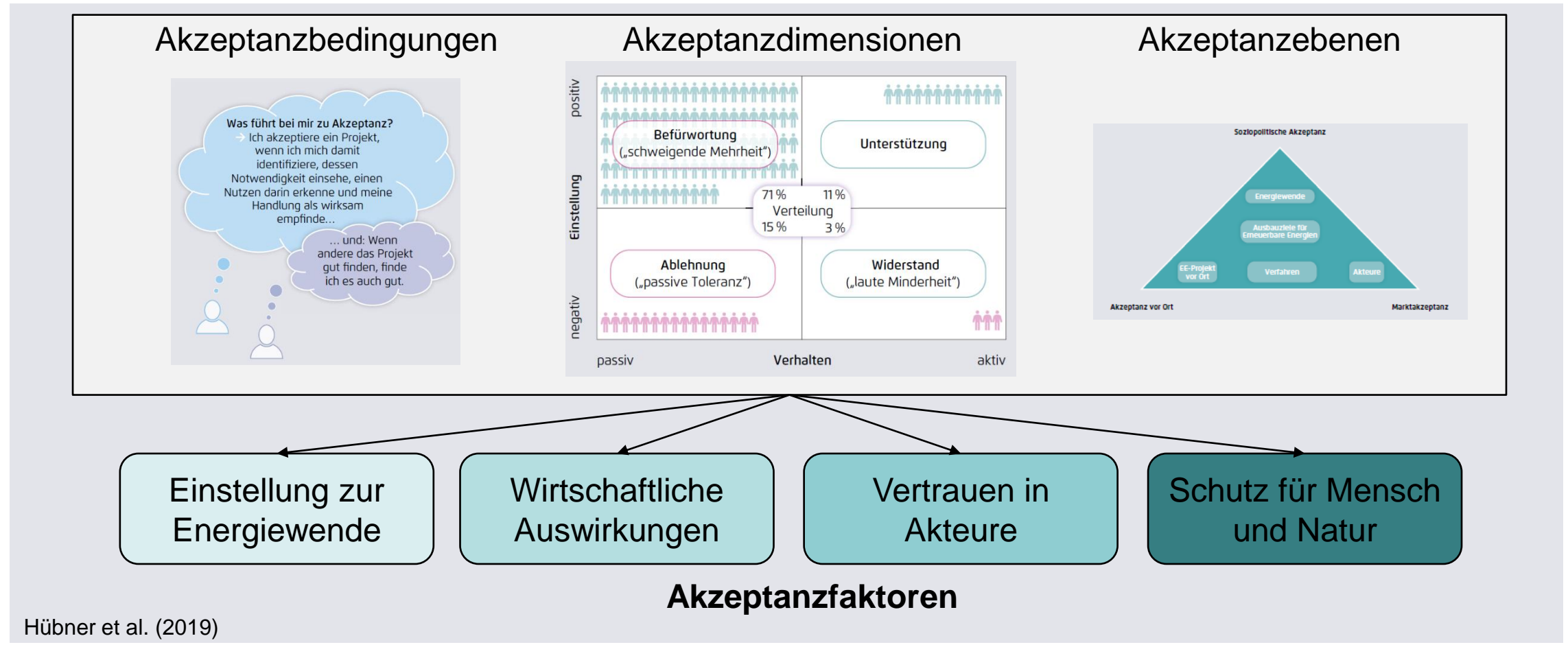



Ob die Menschen eine Wind- oder Solaranlage akzeptieren, entscheidet sich auf verschiedenen Ebenen – es braucht Maßnahmen, die alle Ebenen ansprechen:

- Soziopolitische Akzeptanz
- Marktakzeptanz
- Akzeptanz vor Ort

Local Energy Consulting (2020) nach Wüstenhagen et al. (2007)

Akzeptanzfaktoren: Was macht eine umfassende Akzeptanzpolitik aus?





**Umfrage 3:
Wie relevant sind aus
Ihrer Sicht jeweils die
vier hergeleiteten
Faktoren für die
Steigerung von
Akzeptanz?**



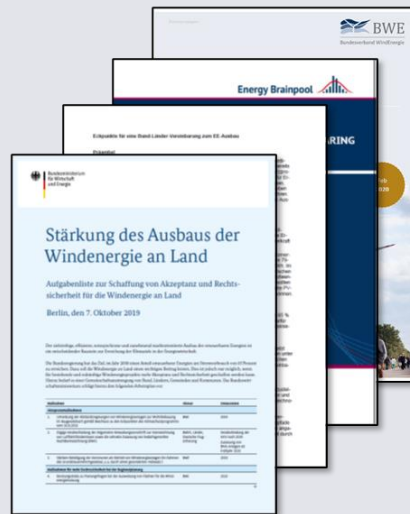
2. Fragestellung und Grundlagen der Akzeptanzforschung

Fragen & Antworten

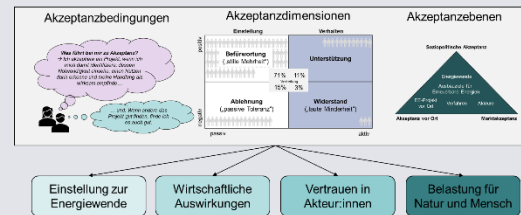


3. Tätigkeitsbereiche der Akzeptanzpolitik

Welche Akzeptanzmaßnahmen werden diskutiert? Zur Herleitung von politischen Handlungsoptionen



Diskursanalyse zu
möglichen
Akzeptanzmaßnahmen



Clusterung gemäß
theoretischer
Vorüberlegungen



Priorisierung
mit Begleitkreis



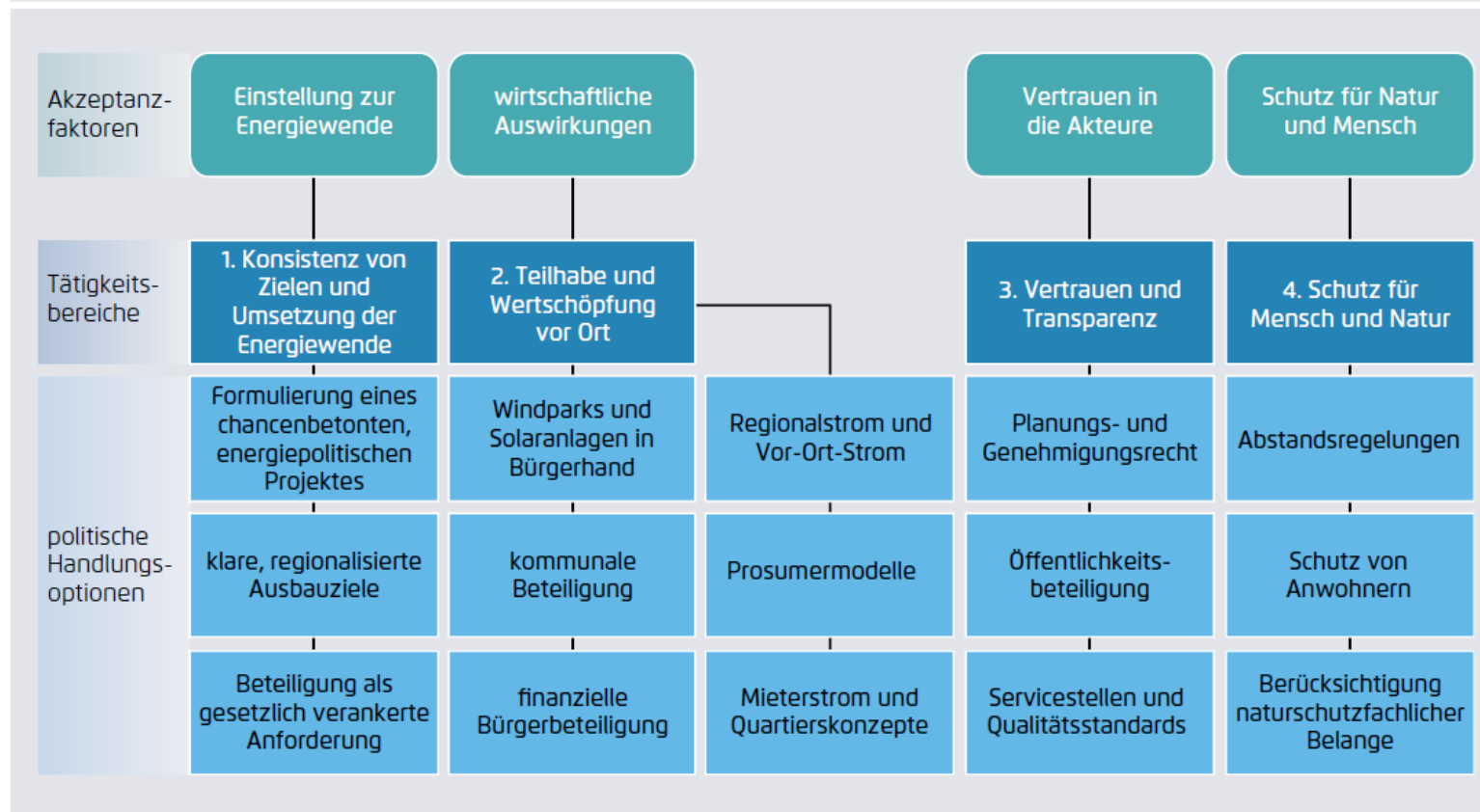
Governance-Ebenen	Zielgruppen	Technologien	Zweck	Format	Ausbau-potenzial	Kosten-faktoren	Status

Klassifizierung nach
Ausprägungen

Politische Handlungsoptionen der Akzeptanzpolitik

Politische Handlungsoptionen zur Stärkung der Akzeptanz.

Abbildung 6



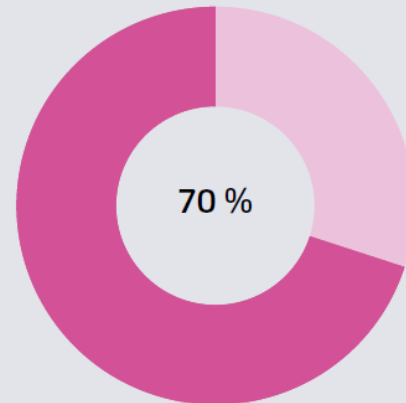


Konsistenz von Zielen und Umsetzung der Energiewende

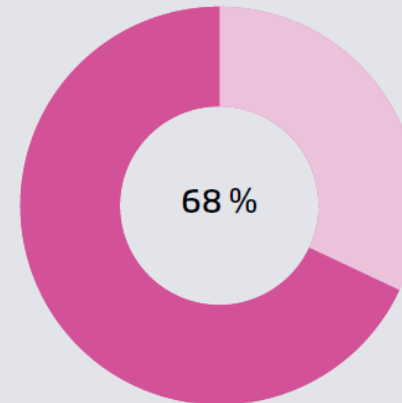
Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine bessere Energiepolitik.

Abbildung 7

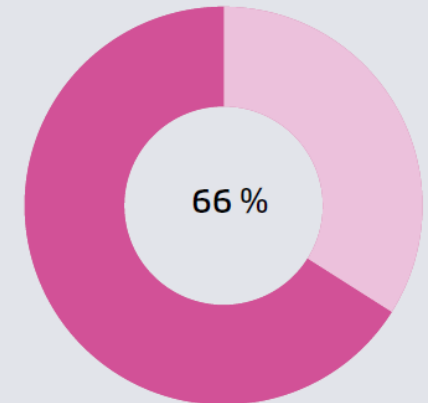
a) Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?



Politik in der Verantwortung:
70% der Deutschen erwarten von der Regierung, dass sie die Energiewende umsetzt.



Große Unzufriedenheit:
Über zwei Drittel sind unzufrieden mit der aktuellen Energiewendepolitik der Bundesregierung.












































Schlechtes Management:
Eine breite Mehrheit der Menschen empfindet die Energiewende als chaotisch.

BMU (2019), IASS (2020)

Konsistenz von Zielen und Umsetzung der Energiewende



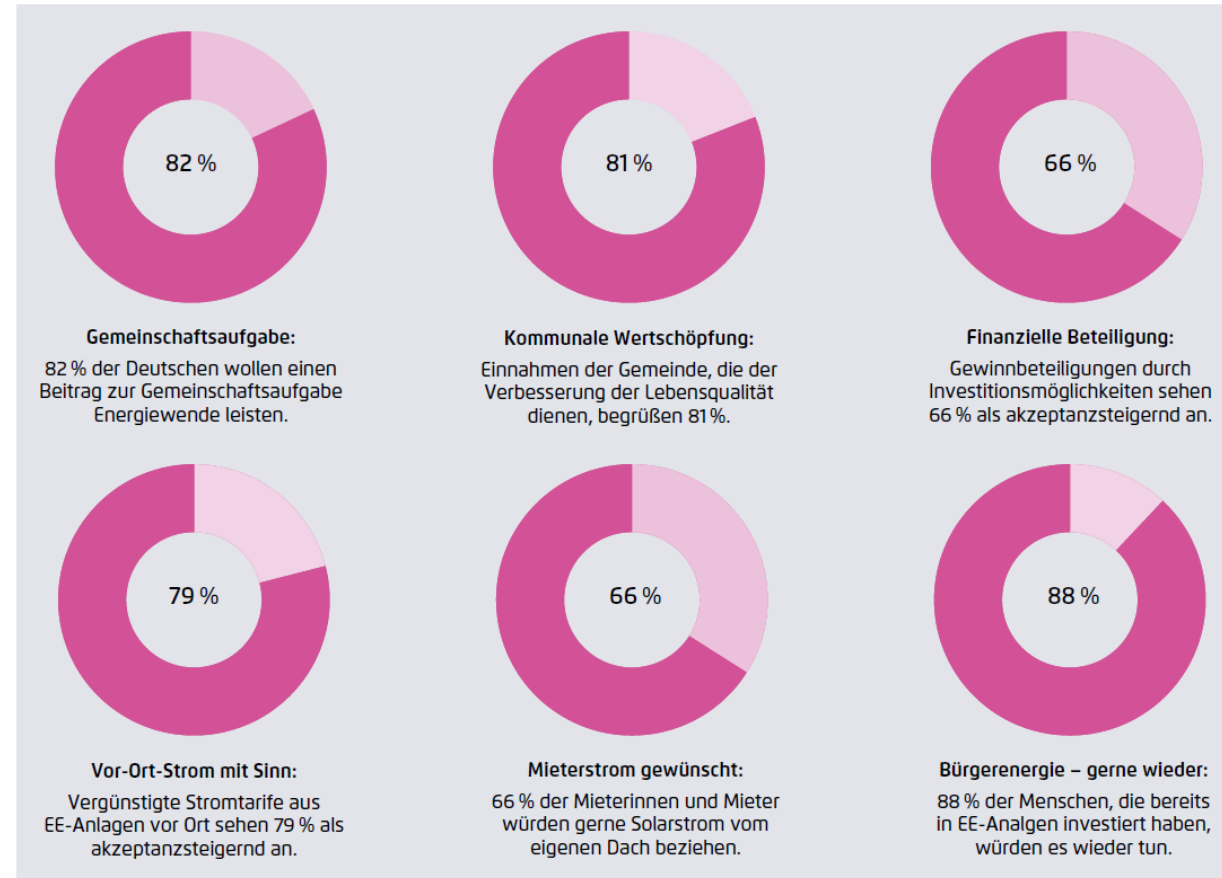
b) Welche Handlungsoptionen werden diskutiert?

Handlungsoptionen	Governance-Ebenen	Zielgruppen	Technologien	Zweck	Format	Ausbau-potenzial	Kosten-faktoren	Status
Formulierung eines chancenbetonten, energiepolitischen Projektes			  	   				
klare, regionalisierte Ausbauziele	  		  	   				
Beteiligung als gesetzlich verankerte Anforderung			  	   				



Teilhabe und Wertschöpfung vor Ort

a) Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?



Teilhabe und Wertschöpfung vor Ort



b) Welche Handlungsoptionen werden diskutiert?

Handlungsoptionen	Governance-Ebenen	Zielgruppen	Technologien	Zweck	Format	Ausbau-potenzial	Kosten-faktoren	Status
Windparks und Solaranlagen in Bürgerhand								
kommunale Teilhabe								
finanzielle Bürgerbeteiligung								
Regionalstrom und Vor-Ort-Strom								
Prosumer-Modelle								
Mieterstrom und Quartierskonzepte								

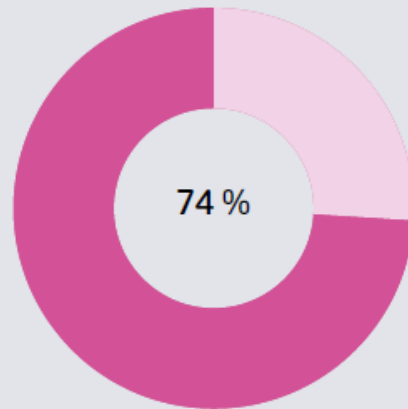
Vertrauen und Transparenz



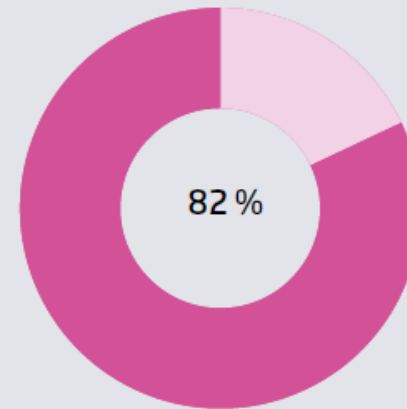
Bürgern sind Vertrauen und Transparenz wichtig.

Abbildung 11

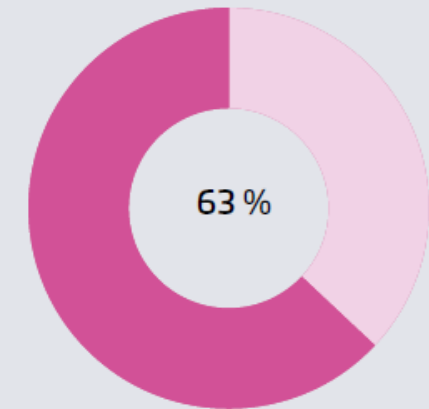
a) Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?



Partizipation erwünscht:
Die Mehrheit befürwortet eine stärkere Beteiligung an Planungs- und Genehmigungsprozessen.



Anwohner früh einbinden:
82 % der Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung.



























Lokale Fürsprecher helfen:
Anwohnerinnen und Anwohner finden es wichtig, dass kommunale Akteure EE-Projekte vor Ort unterstützen.

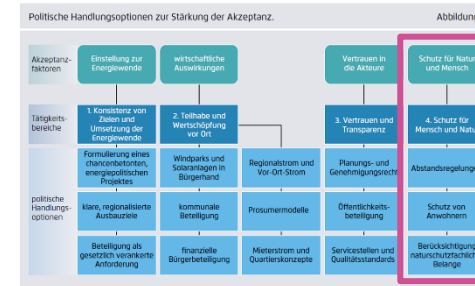
FA Windenergie (2017), BMU (2019)

Vertrauen und Transparenz



b) Welche Handlungsoptionen werden diskutiert?

Handlungsoptionen	Governance-Ebenen	Zielgruppen	Technologien	Zweck	Format	Ausbau-potenzial	Kosten-faktoren	Status
Planungs- und Genehmigungsrecht								
Öffentlichkeitsbeteiligung								
Servicestellen und Qualitätsstandards								

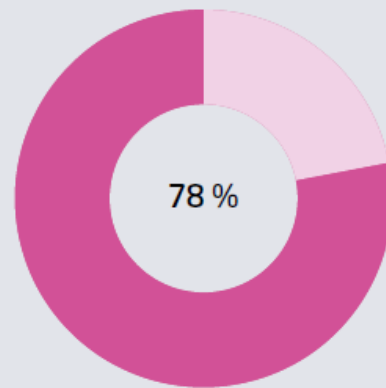


Schutz von Mensch und Natur

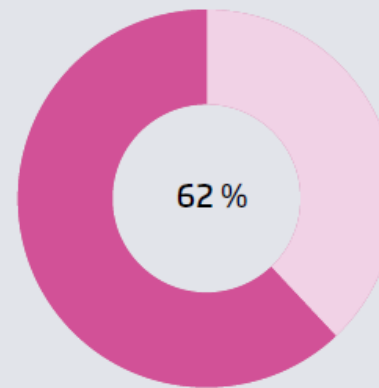
Anwohnerinnen und Anwohner sind offen für Erneuerbare Energien vor Ort und für lokale Schutzmaßnahmen.

Abbildung 12

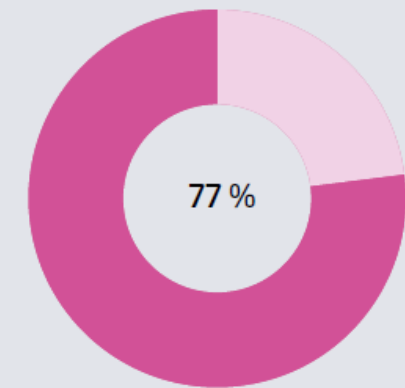
a) Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?



Anwohnerschutz funktioniert:
78 % der Menschen empfinden Windenergieanlagen im Wohnumfeld nicht als störend.



Abstände vor Ort regeln:
Standortspezifische Mindestabstände werden ggü. pauschalen favorisiert (62 vs. 45 %).









































Erneuerbare als Chance:
23 % erwarten positive und 54 % neutrale Auswirkungen der EE auf das Wohnumfeld.

FA Windenergie (2019), (IASS 2020)

Schutz von Mensch und Natur



b) Welche Handlungsoptionen werden diskutiert?

Handlungsoptionen	Governance-Ebenen	Zielgruppen	Technologien	Zweck	Format	Ausbau-potenzial	Kosten-faktoren	Status
Abstandsregelungen	 		 	 				
Schutz von Anwohnern	 		 	 	 			
Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange	  	 	 	 	 			 

Zwischenfazit: Plädoyer für eine ganzheitliche Akzeptanzpolitik, die sich aus einer breiten Palette an Maßnahmen zusammensetzt.

1. Windenergie- und Solaranlagen genießen nach wie vor ein **hohes Ansehen** in der deutschen Bevölkerung. Diese Zustimmung zur Energiewende muss von der Politik kontinuierlich gepflegt werden.
2. Die Handlungsoptionen sind vielfältig. Breit gefächerte **Maßnahmen zur Akzeptanzsicherung** gewinnen mit dem Fortschreiten der Energiewende ständig an Bedeutung.
3. Energiewendeakteure, die sich für hohe Qualitätsstandards und Akzeptanzmaßnahmen einsetzen, dürfen dabei nicht im **Wettbewerb** benachteiligt werden.
4. Es wird unerlässlich, die **Energiepolitik stärker als bisher an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten**. Regulatorische Anforderungen müssen so gesetzt werden, dass sie Orientierung und Einsicht, Selbstwirksamkeit, Identifikation und ein unter dem Strich positives Nutzenerlebnis adressieren.
5. Bestenfalls besteht Akzeptanz darin, vor Ort eine **neue Nachfrage** nach (weiteren) EE-Anlagen auszulösen.



3. Tätigkeitsbereiche der Akzeptanzpolitik

Fragen & Antworten



4. Handlungs- empfehlungen für die Bundespolitik

Gliederung

- | | |
|----|--|
| 1. | Handlungsfeld 1: Neustart der energiepolitischen Erzählung einleiten |
| 2. | Handlungsfeld 2: Lokale Wertschöpfung als neue Normalität etablieren |
| 3. | Handlungsfeld 3: Bürgerinnen und Bürger als Teilhaber der Energiewende aktivieren |
| 4. | Handlungsfeld 4: Mehr investieren in Transparenz und Vertrauen |
| 5. | Handlungsfeld 5: Faire Flächenplanung sicherstellen |

Handlungsfeld 1: Neustart der energiepolitischen Erzählung einleiten

- **Mehr Konsistenz in der politischen Kommunikation der Energiewende ist unabdingbar.** Vor allem müssen die beschlossenen Ziele und das konkrete Umsetzungsverfahren übereinstimmen.
- **Strom stammt künftig nur noch aus Erneuerbaren-Energien-Anlagen. Er kommt nicht länger nur aus der Steckdose.** Er sichert unsere Mobilität, sorgt für kaltes Bier, aber eben auch für warme Füße. Und er hält die Industrie am laufen, wo es nicht anders geht über den Umweg Wasserstoff.
- **Der Generationenkonflikt um die richtigen Energieträger ist entschieden.** Bundespolitik hat jetzt die Aufgabe, die Transformation als gesamtgesellschaftliches Konzept glaubwürdig, transparent und nachvollziehbar zu kommunizieren. Und so überall Chancen zur Identifikation zu schaffen.
- **Das neue Narrativ lautet: Wir gestalten das Erneuerbare Energiesystem.** Es steckt voller Chancen für eine klimafreundliche, resiliente und bezahlbare Energieversorgung, fördert Innovationen sowie Wertschöpfung im eigenen Land und stärkt die Exportwirtschaft im Bereich der Zukunftstechnologien.

Handlungsfeld 2: Lokale Wertschöpfung als neue Normalität etablieren

- **Der Saldo an den Standorten von Erneuerbaren-Infrastrukturen muss für die Menschen immer spürbar positiv sein.** Deshalb sind Teilhabe und lokale Wertschöpfung entscheidend. Beide sollten als energiepolitische Anforderung in § 1 EnWG gesetzlich verankert werden.
- **Die aktuell geplante, bundesweite Regelung zur finanziellen Teilhabe der Standortkommunen an den Erträgen von Windenergieanlagen ist ein Schritt in die richtige Richtung.** Dabei muss es gerecht zugehen (Einbeziehung von Nachbargemeinden, PV-Freiflächen- und nicht EEG-geförderten Anlagen).
- **Eine finanzielle Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern an neuen Erneuerbare-Energien-Anlagen sollte obligatorisch angeboten werden müssen.** Dies insbesondere dann, wenn überregional agierende Unternehmen als Betreiber der Anlagen auftreten.
- **Dringend notwendig ist eine Reform der Netzentgeltsystematik mit dem Ziel, die regionalen Netzentgelte vom regionalen Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen zu entkoppeln.** Derzeit erhöht die regionale Wälzung der Anschlusskosten von Windparks die Netzentgelte vor Ort.

Handlungsfeld 3: Bürgerinnen und Bürger als Teilhaber der Energiewende aktivieren


- **Die Bedingungen für Windenergie- und Solarprojekte in Bürgerhand sollten schnellstmöglich durch geeignete Regelungen verbessert werden.** Damit würde auch die im Zusammenhang mit der Einführung von Ausschreibungen eingetretene Fehlsteuerung korrigiert, die zuletzt zu rückläufigen Anteilen von Bürgerenergieprojekten geführt hat. (+ Lösung für Ü20-Anlagen).
- **Der erwünschte Anteil am Zubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen von Bürgerenergie- und kommunalen Projekten sollte in einem Zielkorridor gesetzlich festgelegt werden.** Der Anteil könnte sich beispielsweise an den bisherigen Marktanteilen solcher Anlagen orientieren.
- **Das Mieterstromgesetz sollte mit dem Ziel einer stärkeren Inanspruchnahme der Förderung von Mieterstromanlagen novelliert werden.** Mittelfristig kann Mieterstrom zu einem Teil einer erweiterten Vor-Ort-Versorgung werden.
- **Die Chancen, die das Clean Energy Package der EU zur Aktivierung von Bürgerenergie und Prosumern eröffnet, sollten genutzt werden.** Dies sollte auch im Zusammenhang mit der vieldiskutierten Strukturreform der Abgaben, Umlagen und Steuern in Angriff genommen werden.

Handlungsfeld 4: Mehr investieren in Transparenz und Vertrauen


- **Akzeptanz entsteht auch durch Nachvollziehbarkeit bei der Umsetzung der Energiewende.** Deshalb müssen Entscheidungen von Politik, Behörden und Gerichten transparenter werden. Der Bund kann hierbei vor allem durch eine angemessene Ausstattung der zuständigen Stellen in Ländern und Kommunen helfen, aber auch durch die Stärkung bundesweit agierender Informationsstellen angelehnt an den bisher nicht umgesetzten Vorschlag eines „Clearing House Erneuerbare Energien“.
- **Das Fortschreiten der Energiewende erfordert flächendeckend eine der Größe der Transformation entsprechende Personalausstattung** in den mit der Planung von Erneuerbaren-Energie-Anlagen befassten Behörden. Ziel ist u.a. die bessere Nutzung vorhandenen Wissens, die Vermeidung von Planungsfehlern, die Einrichtung bzw. Stärkung zentraler Beratungsstellen.
- **Der Bund muss die Länder bei der bundesweiten Einrichtung regionaler Servicestellen unterstützen.** Diese bilden neutrale Anlaufstellen für Kommunen, Genehmigungsbehörden und Gerichte. Sie sammeln relevante Informationen, stellen ihre laufende Aktualisierung sicher und bauen auf gute Erfahrungen mit solchen Einrichtungen in einigen Ländern auf.

Handlungsfeld 5: Faire Flächenplanung sicherstellen

- **Akzeptanz ist immer dort gefährdet, wo Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz zu groß werden** und Windenergie und PV die Umwidmung ohnehin umkämpfter Flächen erfordern.
- **Der Bund muss klare Ausbau- und damit auch Flächenkorridore zur Nutzung Erneuerbarer Energien formulieren.** Er muss diese Korridore auf Länder, Regionen und Kommunen herunterbrechen und im Austausch mit ihnen verbindlich durchsetzen.
- **Zur Minderung des Flächendrucks sollte der Bund Vorschläge erarbeiten, die entschieden auf eine Erweiterung der bisherigen Flächenkulisse zur Nutzung Erneuerbarer Energien zielen.** Pauschale Abstandsgrenzen von Wohnbebauung, wie zuletzt diskutiert, führen zum Gegenteil, nämlich zusätzlicher Flächenverknappung – aber kaum zu größerer Akzeptanz.
- **Die aktuelle Praxis der Flächensicherung muss über eine Reform der Rahmenbedingungen auf Bundesebene beendet werden.** Ziel ist eine transparente, am Gemeinwohl orientierte und letztlich gerechtere Flächensteuerung. Flächenkulissen sollten – auch gemeindeübergreifend – für die Nutzung ausgeschrieben und mithilfe von Flächenpoolverträgen umgesetzt werden. Damit nicht angrenzende, ebenfalls betroffene Siedlungen bei der Wertschöpfung unberücksichtigt bleiben.



**Umfrage 4:
Die Vorschläge von
Agora Energiewende
halte ich für...**



4. Handlungs- empfehlungen für die Bundespolitik

Fragen & Antworten



5. Fazit und Ausblick

Agora Energiewende
Anna-Louisa-Karsch-Str.2
10178 Berlin

T +49 (0)30 700 1435 - 000
F +49 (0)30 700 1435 - 129

www.agora-energiewende.de

✉ Abonnieren sie unseren Newsletter unter
www.agora-energiewende.de
🐦 www.twitter.com/AgoraEW



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen oder Kommentare?
Kontaktieren Sie mich gerne:

maramarthe.kleiner@agora-energiewende.de
fz@local-energy-markets.de

Agora Energiewende ist eine gemeinsame Initiative der
Stiftung Mercator und der European Climate Foundation.